

# Unersetzbarer Mensch

**Böblingen:** Sascha Lobo spricht beim DiGiTalk des AI-xpress-Sommerfests über Künstliche Intelligenz.

VON KARLHEINZ REICHERT

„Auf absehbare Zeit kann die Künstliche Intelligenz den Mensch nicht ersetzen“, rief Sascha Lobo im Böblinger AI xpress all jenen zu, die fürchten, der Computer könne den Menschen bald beim Denken überholen. Zugleich enttäuschte der Vortragsredner, Autor und Filmemacher diejenigen, die darauf gehofft hatten, dass dies eintritt und die Welt dadurch vernünftiger wird. Wo möglich kommt es dabei aber auch nur darauf an, wer Künstliche Intelligenz, kurz KI, wo und wie nutzt. Dass mit ihr Schindluder getrieben werden kann, bestritt der Berliner nicht. Vielmehr führte er ein Ergebnis unseriöser Tuns vor: Er ließ die Gäste von AI xpress, Kreissparkasse Böblingen, Landkreis und Wirtschaftsförderung der Region Stuttgart per täuschend echter Videobotschaft durch Bundeskanzler Olaf Scholz begrüßen, ohne dass der davon wusste.

Das Wissen darüber, was KI so mit sich bringe, sei aber gar nicht so wichtig, findet Sascha Lobo. Denn selbst Google-Chef Sundar Pichai, der in Sachen KI am besten informierte Mann, sei schon so überrascht worden, dass er für seinen Konzern die Alarmstufe Rot ausgerufen habe. Wichtig sei stattdessen, ein Gespür für KI-Transformationen zu entwickeln. Nicht nur, um rechtzeitig abzuschätzen, was kommen könnte, sondern auch, um die Informationen, die täglich flutartig auf einen hereinprasseln, richtig einzusortieren.

Eine entscheidende Rolle spiele die Erhebung von Nutzungsdaten und die Kraft der Vernetzung. Als Beispiel führte Lobo die Universität Oregon an, die 1970 eine hässliche Wohnanlage erstellte, in der sich die Studenten unwohl fühlten. Daraufhin bot die Uni den Studenten an, die Außenanlage selbst zu gestalten. Diese ließen daraufhin das Gelände einebnen und säten Gras ein. Auf den ausgetretenen Pfaden im Rasen ließen sie später Wege anlegen. „Die Wege hätte niemand so geplant und die beste Lösung wurde in der Gemeinschaft gefunden“, sagte Sascha Lobo. Nach einer Studie eines Kölner Wirtschaftsinstituts sinkt die Wirtschaftsleistung in allen Ländern, wenn man deren Hauptstadt herausrechnet. Mit einer einzigen Ausnahme: Deutschland. Während sich andere Staaten bei der digitalen Transformation mehr oder weniger auf die Hauptstadt konzentrieren können, kommt es in Deutschland auf die wirtschaftsstarke Region an. „Sie muss in der Region Stuttgart, auch hier in Böblingen, gelingen“, meinte Sascha Lobo.

Die große Aufgabe in der digitalen Transformation sei es, Datenströme zur Auswertung zur Verfügung zu stellen. Das sei einerseits noch schwierig, weil die meisten Menschen sagen, dass ihnen Privatsphäre und Datenschutz wichtig wären, andererseits aber nicht so handeln. Als Beleg führte der Redner eine App für medizinische Befunde an, die in den USA zunehmend verbreitet wird: „Da kann man sogar

Technosozialer Rahmen  
Nicht Technologie verändert die Welt, sondern die Veränderung der Verhaltensweisen durch Technologie.



Autor Sascha Lobo war als Referent geladen.

GB-Fotos: Reichert

seine Geschlechtskrankheiten hochladen und sie mit Freunden teilen.“

Hier sei bereits eine Veränderung im Verhalten der Menschen zu erkennen, die in vielen Fällen zu einer digitalen Ungeduld führe. Diese komme darin zum Ausdruck, dass online erteilte Aufträge sofort erledigt werden müssten, sonst suche sich der Auftraggeber einen anderen Geschäftspartner. Die chinesische We-Bank habe darauf bereits reagiert und biete auf per Messenger abgeschlossene Kreditverträge die sofortige Auszahlung bis 30 000 US-Dollar an. „Sie kann die Entscheidung nur dann innerhalb von Sekunden schon treffen, wenn sie die notwendigen Daten bereits hatte, bevor der Kunde angefragt hat“, erklärt Lobo diesen Vorgang. Die Entscheidung werde dann mithilfe von KI getroffen, die seit 2018 in China ab der vierten Klasse Schulfach ist.

KI sinnvoll einsetzen – das belegen nicht nur einzelne Beispiele, sondern auch erste Studien. So steige die Produktivität der Wissensmitarbeiter beim Einsatz der KI-basierten App ChatGPT um 35 Prozent. Außerdem könne so fehlende Berufserfahrung ausgeglichen werden. Bei der Aktienauswahl habe die App Manager von zehn führenden Investmentfonds um Längen geschlagen und 4,9 Prozent Gewinn eingefahren, während die Manager im selben Zeit-

raum 0,8 Prozent Verlust machten. Dass KI dabei sei, menschliche Verhaltensweisen besser nachzuahmen als sie in Wirklichkeit sind, ist für Sascha Lobo die Schlussfolgerung aus einer Studie, für die Patienten von 200 Ärztinnen angaben, ChatGPT sei empathischer gewesen als die Medizinerinnen. Dass, wie Anfang Juni geschehen, eine Frau in New York ihre KI geheiratet habe, werde aber wohl die Ausnahme bleiben.

„Das Ziel muss sein, KI zum Wohl der Menschheit einzusetzen“, forderte Lobo. Wie gut das gelingen könne, zeige die Entwicklung des Corona-Impfstoffes Moderna. Für die chemische Zusammensetzung habe KI nur zwei Tage benötigt. Den Rest der Entwicklungszeit hätten Tests und das Zulassungsverfahren verbraucht. Letztendlich seien aber große Geschäftsmodelle für den Einsatz von KI noch nicht identifiziert.

Umgekehrt ist noch unklar, ob es einen Schutz vor Missbrauch geben kann, oder KI zu intelligent ist und sämtliche Hürden überwindet. Auf die Frage danach von Harald Grumser, einem der Initiatoren des AI xpress, antwortete Lobo mit einer Portion Ironie: „Der Vorteil von Deutschland ist, dass Teile der Gesellschaft noch per Fax funktionieren.“ Damit hatte er die Lacher auf seiner Seite. Ob KI auf eine so schlagfertige Antwort gekommen wäre?

„Der Vorteil von Deutschland ist, dass Teile der Gesellschaft noch per Fax funktionieren“

Sascha Lobo



Die Werkstatt im AI xpress wurde für den Vortrag über KI zum gut besuchten Hörsaal.